

## III. Das Papstthum und Kaiserthum.

## 1. Begründung des Papstthums.

§. 43. Wir kehren zu dem Abendlande zurück, wo die Keime zu zwei neuen Reichen gelegt waren, dem geistlichen Reiche des Papstthums und dem weltlichen des Kaiserthums. Rom wurde noch einmal die Hauptstadt der Welt; denn während es von seiner politischen Höhe herabsank, erhob sich sein Patriarch. Es war die Sage aufgekommen, daß der Apostel Petrus, auf welchen Christus Seine Gemeinde gebaut, das römische Bisthum gegründet und seinen Nachfolgern besondere Vollmacht über die Kirche hinterlassen habe. Bei dieser Anmaßung kam dem Patriarchen das Ansehen der Weltstadt zu Statten. Dazu gelang es ihm, in den schweren Zeiten, die über Rom und Italien kamen, sich als den größten Wohlthäter des Landes zu erzeigen, wie wir oben gesehen haben, daß der Bischof Leo den schrecklichen Hunnenkönig zum Rückzug bewogen hat. Besonders gebieterisch benahm sich Gregor I. oder der Große (590—604), der nichts unversucht ließ, seinen Stuhl zu erhdhen, und in Alles sich mischte, was in der Nähe und Ferne sich zutrug. Er sorgte auch sehr für die Ausbreitung des Christenthums; und in Deutschland, Frankreich und England setzte er bereits willkührlich die Bischöfe ein, und machte sie von sich abhängig. Er war auch der Schöpfer des neuen Cultus, der das ganze Abendland erfüllte. Er führte die herrlichen Gesänge, die prachtvollen Priestergewänder, und die vielen geheimnißvollen Ceremonien ein, die so zauberisch auf die Menschen einwirken. Zugleich wurde in den Gottesdiensten überall die lateinische Sprache eingeführt. Indem so Alles vom römischen Bischöfe ausging, wurde dieser immer mehr zum Vater (Papa) der Gläubigen, zum Papst.